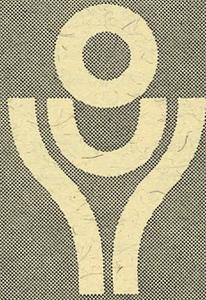


+GF+

# BETRIEBS - KRANKENKASSE

Schaffhausen, Juni 1962

XXV. Jahrgang Nr. 4



## Was ist eine Mittelohrentzündung?

Eine der schmerzhaftesten Erkrankungen ist die sogenannte Mittelohrentzündung. Ohne jede andere Vorzeichen wird man von stechenden, drückenden Schmerzen überrascht, die unerträglich erscheinen. Meistens werden Kinder von Mittelohrentzündungen befallen, aber auch Erwachsene sind vor ihr nicht gefeit.

Um das Wesen der Mittelohrentzündung verstehen zu können, müssen wir uns zunächst mit dem Bau des Ohres beschäftigen, jenem komplizierten Organ, das Sitz des Gehörs und des Gleichgewichtssinnes beim Menschen und allen Wirbeltieren ist. — Das menschliche Ohr besteht aus dem äusseren Ohr, das sich aus Ohrmuschel und Gehörgang zusammensetzt, aus dem Mittelohr und dem inneren Ohr. Der Gehörgang schliesst ans Mittelohr und damit an das Trommelfell an. Das Mittelohr wiederum ist durch ein dünnes Häutchen, das sogenannte ovale Fenster, vom inneren Ohr abgetrennt. Die Verbindung zwischen Trommelfell und ovalem Fenster erfolgt durch die drei Gehörknöchelchen, die man als Hammer, Amboss und Steigbügel bezeichnet. Sie liegen in der sogenannten Paukenhöhle, dem wichtigsten Teil des Mittelohrs. Das Mittelohr steht durch die Eustachische Röhre, auch Ohr-Trompete genannt, mit dem Nasen-Rachenraum in Verbindung. Das innere Ohr oder Labyrinth enthält ein mit Flüssigkeit gefülltes Röhrensystem, bestehend aus einem Vorhof, den drei Bogengängen und der Schnecke. Diese enthält in ihren Windungen eine faserig gebaute, in den einzelnen Windungen der Schnecke verschieden dicke Membran, deren einzelne Längsfasern verschiedene Längen haben. Auf dieser Membran steht das sogenannte Cortische Organ mit den gegen Erschütterungen empfindlichen Hörzellen. Wie schon der Name verrät, ist die Mittelohrentzündung ein Katarrh oder eine Entzündung des Mittel-

ohrs und der Paukenhöhle. Durch die Eustachische Röhre, die Verbindung zwischen Nasen-Rachenraum und Mittelohr, sind Keime in das empfindliche, mit der Schleimhaut ausgekleidete Mittelohr eingedrungen und haben eine Entzündung bewirkt. Das kranke Mittelohr sondert Schleim und Eiter ab, diese finden aber nicht immer ihren Weg durch den verklebten und ebenfalls entzündeten Rachen-Ohrengang. Infolgedessen drücken sie gegen das Trommelfell. Damit erklären sich die ausserordentlich starken Schmerzen. Erst wenn der Eiter ein kleines Loch in das Trommelfell gefressen hat und abfliessen kann, spürt der Kranke eine Erleichterung. Allerdings ist dazu sehr oft ärztliche Hilfe erforderlich, wenn das Trommelfell nämlich so stark ist, dass sich der Eiter von sich aus keinen Abzug verschaffen kann. Der Ohrenfacharzt muss einen kleinen Einschnitt ins Trommelfell vornehmen. Jetzt können die störenden Flüssigkeiten abfliessen, die Entzündung klingt ab und das Loch im Trommelfell wächst bald wieder zu. — Wenn starke Ohrenschmerzen auftreten, sei es bei Kindern oder bei Erwachsenen, so darf keinesfalls zu lange mit der Konsultation eines Arztes gewartet werden. Wird eine Mittelohrentzündung verschleppt, so breitet sich die Entzündung weiter aus und erfasst das innere Ohr. Dadurch können nicht mehr heilbare Schäden auftreten und die Hörfähigkeit herabsetzen. Sogar auf die Gehirnhäute kann unter Umständen die Entzündung übergreifen.

Ist die Entzündung noch nicht so weit fortgeschritten, dass das Trommelfell noch nicht durchlöchert oder der Krankheitsprozess auf das innere Ohr übergreifen hat, stehen dem Arzt heute entzündungswidrigere Medikamente zur Verfügung, deren Anwendung meist ein Abklingen der Entzündung und die Linderung der Schmerzen zur Folge hat. Damit kann oft die künstliche oder spontane Perforation des Trommelfelles vermieden werden.

Auf die verschiedenste Weise wird diese unangenehme und schmerzhaftes Erkrankung ausgelöst. Die Krankheitskeime können durch die Nase ins Mittelohr dringen, wie es z. B. bei einer verschleppten Erkältung oder einem hartnäckigen Schnupfen geschieht. Auch Masern, Scharlach, Diphtherie oder Grippe schliessen die Voraussetzungen einer Mittelohrentzündung in sich. Vielfach dringen die Krankheitserreger auch beim Baden in verunreinigtem Wasser ins Mittelohr ein, entweder durch die Nase oder — wenn das Trommelfell vielleicht durch eine frühere Entzündung, schon durchlöchert ist — auch vom äusseren Ohr her. Baden nach einer Mittelohrentzündung kann lebensgefährlich sein, auch wenn man scheinbar wieder ganz gesund ist und keinerlei Folgen mehr verspürt. Wenn im Trommelfell noch ein kleines Loch verblieben ist — das Gehör braucht dadurch nur unmerklich beeinträchtigt zu sein — kann durch die winzige Oeffnung Wasser in das Mittelohr eindringen. In einem solchen Fall verliert der Badende das Gefühl für Gleichgewicht. Schon mancher Unglücksfall ist darauf zurückzuführen. Einen genügenden Schutz bieten aber gewöhnliche mit Vaseline oder Fettcreme getränkte Wattebüschel.

Dr. C.

## Taxerhöhung im Kantonsspital Schaffhausen

Am 1. Juli tritt die vom Grossen Rat des Kantons Schaffhausen beschlossene Taxerhöhung für Patienten der allgemeinen Abteilung des Kantonsspitals Schaffhausen in Kraft. Der Aufschlag beträgt für erwachsene Patienten Fr. 2.— pro Tag, der neue Tagesansatz somit Fr. 14.—. Für Kinder beträgt der Aufschlag Fr. 1.— und der Tag kostet nun Fr. 8.— für 8- bis 16jährige und für jüngere Fr. 6.—. Mit Ausnahme der Operationssaalgebühr, welche bis zu Fr. 50.— betragen kann, sind alle Nebenkosten in dieser Taxe inbegriffen. Aus den nachfolgenden Rechnungsbeispielen sehen Sie, was eine einfache Bruchoperation kostet, wenn Sie sich deswegen 10 Tage im Spital aufhalten müssen

In der allgemeinen Abteilung:

10 Tage à Fr. 14.—	Fr. 140.—
Operationssaalgebühr	Fr. 40.—

unsere Leistung aus der ordentlichen Krankenpflegeversicherung:

10 Tage à Fr. 8.—	Fr. 80.—
-------------------	----------

als Privatpatient:

im Einzelzimmer 10 Tage à Fr. 30.—	Fr. 300.—*
im Zweierzimmer 10 Tage à Fr. 22.—	Fr. 220.—*

\*zuzüglich Arzthonorar, Röntgenbilder, teure Medikamente etc., mindestens Fr. 500.—

unsere Leistung aus der ordentlichen Krankenpflegeversicherung:

10 Tage à Fr. 8.—	Fr. 80.—
-------------------	----------

Alle über unsere Pauschalleistung hinausgehenden Kosten fallen zulasten des Mitgliedes, sofern Sie nicht durch die Spitalzusatzversicherung gedeckt werden.

Für die Deckung der Differenz zwischen Leistung der ordentlichen Krankenpflegeversicherung und der Spitalrechnung können Sie bei uns eine *Spitalzusatzversicherung* bis zu maximal Fr. 30.— pro Tag abschliessen. Beitrag pro versicherten Franken: 20 Rp. pro Monat.

Der Zusatzversicherung können Mitglieder bis zum 63. Altersjahr beitreten, sofern sie zurzeit der Anmeldung gesund sind.

## Erhöhung der bestehenden Spitalzusatzversicherung infolge des Spitalaufschlages

Alle im Kanton Schaffhausen wohnhaften Kassenmitglieder, welche bei uns bereits eine Zusatzversicherung abgeschlossen haben, laden wir ein, die höheren Spitaltaxen durch Erhöhung der Zusatzversicherung auszugleichen.

Der Mehrbeitrag für das zweite Halbjahr 1962 beträgt bei Erhöhung der versicherten Leistung um

1 Franken pro Person	Fr. 1.20
2 Franken pro Person	Fr. 2.40
3 Franken pro Person	Fr. 3.60 usw.

Die höhere Versicherung tritt ohne Karenzzeit am 1. Juli 1962 in Kraft, sofern die Anmeldung im Laufe des Monats Juli erfolgt.

Ab 1. August wird die Erhöhung nur noch gemäss Reglement vorgenommen, d. h. mit 3 Monaten Karenzzeit für die Höherversicherung. Ueber 65jährige können nach dem 1. August die Höherversicherung nicht mehr beantragen.

Der Mehrbeitrag für die Erhöhung wird ausnahmsweise über Lohnabzug im Oktoberzahltag erhoben. Pensionierten wird Rechnung gestellt.

Die Erhöhung der Versicherung kann selbstverständlich auch von Mitgliedern, die ausserhalb des Kantons Schaffhausen wohnhaft sind, vorgenommen werden, wenn die Deckung mit den Spitalkosten nicht mehr übereinstimmt.

In den Kantonen Zürich und Thurgau werden die Spitaltaxen nach dem Einkommen festgelegt.

*Wenn Sie uns das Anmeldeformular für die Erhöhung der Spitalzusatzversicherung zusenden, legen Sie bitte den Krankenschein bei, den Sie uns schon längst zusenden wollten.*

*Beachten Sie den Verfalltermin des Krankenscheines (Stempel 3. Seite).*

So kostet der Spitaltag im Kanton

Zürich: bei einem Einkommen	Tagestaxe pauschal Fr.	Operationssaal Fr.
von 6 500.— bis 7 000.—	9.30	29.70
von 7 001.— bis 7 500.—	9.90	33.—
von 7 501.— bis 8 000.—	10.60	36.30
von 8 001.— bis 8 500.—	11.50	39.60
von 8 501.— bis 9 000.—	12.10	42.90
von 9 001.— bis 9 500.—	13.10	46.20
von 9 501.— bis 10 000.—	13.80	49.50
von 10 001.— bis 10 500.—	14.80	52.80
von 10 501.— bis 11 000.—	15.40	56.10
von 11 001.— bis 11 500.—	16.30	59.40
von 11 501.— bis 15 500.—	17.10	62.70
über 15 501.—	20.—	66.—

Zur Ermittlung des taxpflichtigen Einkommens wird vom Effektiveinkommen pro Familie Fr. 1000.— und pro Kind weitere Fr. 700.— abgezogen.

Thurgau: steuerbares Einkommen	Tagestaxe pauschal Fr.	Operationssaal
bis 2 000.—	9.—	} bis Fr. 50.—
bis 2 500.—	9.50	
bis 3 000.—	10.—	
bis 3 500.—	10.50	
bis 4 000.—	11.—	
bis 4 500.—	11.50	
bis 5 000.—	12.—	
bis 5 500.—	13.—	
bis 6 000.—	14.—	
bis 6 500.—	15.—	
bis 7 000.—	16.—	
über 7 000.—	17.—	

für Grenzgänger, welche nicht AOK-versichert sind, kostet der Spitaltag bis zu DM 30.—.

Wir bitten Sie, Ihre Zusatzversicherung zu überprüfen und wenn nötig die Erhöhung der versicherten Leistung zu beantragen, wozu Sie das nachstehende Formular ausschneiden und verwenden wollen. Der Vorstand

Anmeldeschein

Erhöhung Spitalzusatzversicherung

Bitte in Blockschrift:

Name:

Vorname:

L. Kto. Nr / Tel. Nr. int.:

Ich beantrage Erhöhung der Zusatzversicherung

für mich selbst um Fr. \_\_\_\_\_ = Beitrag Fr. \_\_\_\_\_

für meine Frau um Fr. \_\_\_\_\_ = Beitrag Fr. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Kinder um Fr. \_\_\_\_\_ = Beitrag Fr. \_\_\_\_\_

Mehrbeitrag für das 2. Halbjahr 1962 Fr. \_\_\_\_\_

Datum:

Unterschrift:

## Ein Prostataleiden ist ernst zu nehmen

Die nachfolgend beschriebene Krankheit betrifft nur Männer. Und dennoch haben hier die Frauen besonders viel mitzusprechen, denn der schicksalshafte Ablauf dieses Leidens braucht den Rat, die Unterstützung und die Hilfe der Lebensgefährtin. Daher sollte man über die Prostatahypertrophie, von diesem Uebel sei jetzt gesprochen, zumindest das Nötigste wissen. Es beginnt meist ganz harmlos, man könnte sagen unmerklich. Eines Tages stellt man fest, dass es gewisse Schwierigkeiten beim Wasserlösen gibt, denen man aber zunächst keine weitere Bedeutung beimisst. Erst allmählich wird diese eigenartige Hemmung unangenehmer, erst wenn sich dann noch Entzündungen der Blase dazugesellen, sucht man erstmalig den Arzt auf. Dieser ordnet meist eine gründliche Untersuchung an, und das Ergebnis kann dann heissen: Vergrösserung der Prostata. Und damit beginnt die Frage aktuell zu werden: Was soll nun geschehen?

Stellen wir den Sachverhalt ganz nüchtern fest: Die Prostata ist eine Drüse, etwa kastaniengross, die am Ausgang der Harnblase liegt und verschiedene, nicht gerade lebenswichtige Aufgaben hat. Im Alter kann sie sich — mehr oder minder rasch — zu vergrössern beginnen und engt damit den Abfluss des Harnes ein. Zunächst einmal kommt es zur Restharnbildung, das heisst, es bleibt immer etwas Harn in der Blase zurück und dies ist natürlich eine ständige Gefahr für Entzündungen. Allmählich aber wird die Stauung immer grösser, es wird immer schwieriger, auszuscheiden, und die Harnblase wird ausgedehnt. Und später wird auch der Harnleiter und die Niere auf beiden Seiten mitergriffen, es kommt zu Erweiterungen und das Nierengewebe wird zerstört. Unbehandelt führt die Prostatahypertrophie durch Harnvergiftung zu einem langsamen und qualvollen Tod. Man kann wohl dann rein mechanisch durch Einführung eines dünnen Gummischlauches den gestauten Harn ablassen, doch ist diese Prozedur nicht gerade angenehm und keine endgültige Lösung. Man muss immer wieder katheterisieren, wenn man nicht gar diesen äusserst lästigen Behelf ständig tragen muss.

Es ist nun möglich, mit Hilfe von Tabletten und Injektionen anfänglich die Vergrösserung zu einem gewissen Teil aufzuhalten. Daran klammern sich ununterbrochen hunderttausende Männer, und sie suchen verzweifelt nach neuen Mitteln, die eine Dauerheilung bringen könnten. Und die Zeit geht dahin, man wird älter, das Uebel schreitet weiter, und eines Tages kann es so weit sein, dass der Arzt die Operation, sofort und ohne Rücksicht auf den Allgemeinzustand, für lebensnotwendig hält.

Dann ist man begreiflicherweise besonders verzweifelt, und nicht selten entschliesst man sich zu den Katheterbehandlungen — versäumt die endgültige Gelegenheit zur Operation — und das Lebensende ist qualvoll, ständig abhängig vom Facharzt.

Vollkommene Heilung, absolute Schmerzfreiheit verschafft aber die Operation, wenn sie rechtzeitig ausgeführt wird. Wenn einmal die Blase stark gedehnt ist, wenn der Harnleiter und die Niere geschädigt wurden, dann kann eine Operation kaum mehr Beschwerdefreiheit bringen. Der Grund der vielen Misserfolge, der Unzufriedenheit, ist hier zu suchen. Man hat sich zu spät entschlossen, und das Uebel konnte nicht mehr vollständig rückgängig gemacht werden. Man höre nicht auf die neunmalklugen Nachbarinnen und «Freunde». Man halte Rücksprache mit dem Hausarzt und helfe dem Patienten sich so rasch als möglich zu dem Entschluss durchzuringen, den Operateur aufzusuchen.

Dr. A.

---

## Geniessen Sie einige sonnige Herbsttage im Tessin

Sichern Sie sich frühzeitig einen Ferienplatz im Erholungsheim Collinetta in Ascona. — Pensionspreis Fr. 13.— bis 14.— plus Kurtaxe.

Anmeldung direkt bei Frl. L. Staudenmann, Hausleiterin, Tel. (093) 2 19 31.

